Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

...nnementspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst, Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. ...die Post bezogen vierteljährl. M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und ...reich-Ungarn M. 5—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Bettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. **Expedition:** Bettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6gespaltene Petitzeile mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens ½10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 68. | Dresden, Mittwoch den 24. März 1915. | 26. Jahrg.

...ritische Kolonialsorgen. — Erfolgreiche Kämpfe bei Memel, Tauroggen und Ostrolenka.

...Von Zeit zu Zeit erscheinen in der Presse Berichte von ...enden", die aus Aegypten nach Italien oder einem andern ...olen Lande zurückkehrten, über die Lage im Nillande, ...ch danach vor dem Aufstand befindet. Diesen Erzäh...n gegenüber waren wir stets skeptisch, da alle Sachkenner ...er Afrikaforscher Schweinfurt und der während der ersten ...wochen in Aegypten zurückgehaltene Orientalist Pro... Schmidt die Schwierigkeiten eines Aufstandes und die ...tendenzen der revolutionären Strömung eingehend ...erten. Diese Spezialisten stehen fast auf dem gleichen ...dpunkt, den Genosse H. Cunow in seiner in der jetzigen ...sphäre doppelt lesenswerten Broschüre Die Türkei und ...pien entwickelt.

Es ist daher der anscheinend wirklich zuverlässige Bericht ...u beachten, den ein aus Aegypten eingetroffener deutscher ...mann der Voss. Zeitung gab. Dieses Referat über die ...icklung der Dinge bis Anfang März ist so nüchtern, sach...g und bringt so zahlreiche datierte Tatsachen, daß es mit ...hlichen Reisemärchen nicht zu vergleichen ist. Nach dem ...t haben die Senussi nicht nur die fast unabhängigen ...ustigen Wüstenstämme zu einem planmäßigen Kleinkrieg ...nigt, sondern in den unermeßlichen Steppengebieten des ...ren Sudan und darüber hinaus ist eine bedeutende Auf...bewegung ausgebrochen unter Führung eines „neuen ...di".

Wir haben Abschnitte des Berichts bereits gebracht. Eine ...Tatsachenzusammenstellung mag die Bedeutung der Ge...nisse erklären: Die Versuche der ägyptischen Regierung ...Neutralisierung des Ordens der Senussi, jener eigen...en Mischung von Mönchsorden und Laienbrüderschaft, ...nan mit gewissem Recht als die „Jesuiten des Islam" be...nen kann, schlugen fehl. Eine Sondergesandtschaft zum ...idreich wurde auf dem Wege dorthin überfallen und einige ...iere gefangengenommen. Am 1. November wurde die ...Siwah von den Wüstenreitern erobert, und nach weiteren ...pien befand sich Anfang März der ganze Sudan und ein ...Nubiens in den Händen der Aufständischen. Wichtiger ...als die gemeldeten Kämpfe sind die Angaben über die ...mmensetzung der Rebellenhaufen: Bogenschützen aus ...rnu, Krieger aus Bornu, Tibestireiter und sogar Haussa... aus dem Westsudan werden erwähnt. Das bedeutet, daß ...Sultanate nördlich und westlich des Tschadsees, die etwa ...bis 1700 Kilometer vom Nil entfernt sind, also der ganze ...alsudan, sich dem Aufstand angeschlossen haben. Sogar ...Paradetruppe aus Gadai, die wattegepanzerten Reiter, ...en erwähnt, jene Zeugen einer persisch-byzantinischen ...urwelle, die sich von Nubien aus im 7. und 8. nach...lichen Jahrhundert über den Sudan ergoß.

Die Kampfesweise der Mahdisten ist die gleiche wie in ...ßer Jahren des vorigen Jahrhunderts. Fanatische ...mangriffe der speerbewaffneten Krieger. Dagegen meiden ...Senussischaren den Angriff gegen verschanzte Lager und ...en planmäßig Kleinkrieg. Das erklärt sich aus dem ...aktor der Stämme der Libyschen Wüste, aber auch aus ...ichem Einfluß. Während des Tripolisfeldzuges kamen ...Türken in enge Fühlung mit den Senussi. Sie leisten ...in Aegypten den Türken ähnliche Dienste wie die irregu...Reiterei der Kurden im Kampf gegen die Russen in Nord...en. Bei der Mobilisierung der Reitervölker der zentral...anischen Steppen haben wohl die Senussi und auch andere ...ammedanische Mönchsorden mitgewirkt, die tieferen Ur...n sind jedoch anderer Natur.

Der Druck, den die Herrschaft der Engländer und Fran...n auf die Sultanate ausübte, der Kampf gegen den ge...lamen Feind, vielleicht auch Not durch Mißernten und ...hte Weide usw. haben die beweglichen Völker der Ebene ...h das Band religiösen Fanatismus zum großen Raub...Kriegszug gegen die Engländer geeint. Selbst die ...ern- und Jägervölker der Berge und Sümpfe scheinen vom ...in mitgerissen zu sein. Solche „afrikanische Mongolen...ie" sind gewaltig, aber von kurzer Dauer, wie die Ge...te des ersten Mahdistenaufstandes zeigt, wie auch das ...kfal der Reiche Rabehs und des Sultans Jamori in West...a beweisen. Leichten Siegen über schwache englische ...penabteilungen folgen dann Niederlagen wie die bei ...urman, wo die Nilbootkanonen und das Gewehrfeuer ...Truppen Kitcheners die „Derwische" niedermähten. Es ist ...ein Kampf altgermanischer und hunnischer Heere gegen ...plinierte römische Legionen.

Gefährlich ist die Lage heute nur durch das Zusammen...en von **Weltkrieg** und **Aufstand**, durch den Zu...menhang beider. In Aegypten gärt es sicher, am Suez...l stehen türkische Truppen, und türkische Agenten durch...en ganz Zentralafrika und das Nilland. In diesem Zu...menhang erscheint auch die Dardanellenaktion in neuem ...t. Ihr Fehlschlagen wird das Ansehen des Khalifen auch ...rika und Arabien heben. Der Sudanaufstand wird sicher ...zunehmen und kann im englischen und französischen Afrika wichtige Folgen haben, da es dem „Emir von Marokko" gelungen ist, die ewig hadernden Bergstämme zu einer Kampfgemeinschaft gegen die Franzosen zusammenzuschweißen.

Bei Würdigung dieser Sachlage gewinnt die Frage nach der Zuverlässigkeit der in Aegypten konzentrierten Truppen aus **Indien** erhöhte Bedeutung. Indien ist bislang ruhig geblieben. Die dortigen Nationalisten haben wiederholt ihre Ergebenheit versichert und ein bedeutender Führer der Bewegung in Bengalen hat sich erst kürzlich in öffentlicher Versammlung gegen die terroristische Agitation der indischen Studenten gewandt. Um so unbegreiflicher und vom englischen Standpunkt kurzsichtig ist die jüngste Abstimmung im englischen Oberhaus.

Die indische Regierung hatte eine Exekutivversammlung für die Gebiete von Agra und Oudh empfohlen. Gegen die Gewährung dieses Rechtes haben 47 Peers, „die niemand vertreten und niemand verantwortlich sind", wie die liberal-radikale Daily News schreibt, ihr Veto eingelegt. Dadurch haben sie nicht nur der Ergebenheit des gemäßigten indischen Nationalismus einen schweren Schlag versetzt, sondern das Ansehen der indischen Regierung und des Vizekönigs in den Augen aller denkenden Inder sehr gemindert. Diese Abstimmung ist um so unbegreiflicher, als es sich um mohammedanische Gebiete handelt, die durch Verkündung des Heiligen Krieges ohnehin in Erregung versetzt sind.

Man braucht nun keineswegs den Aufstand in Indien zu prophezeien, da die Nationalisten gute Gründe für ihre augenblickliche Englandfreundlichkeit haben. Sie fürchten einen Zerfall des aus vielerlei Völkern mit zahllosen religiösen Sekten und wechselnden Sprachen zusammengesetzten Reiches. Mehrere im Krieg miteinander befindliche Staten würden aber leicht wieder eine Beute der europäischen Mächte. (Ich verweise auf Kautskys Broschüre: Nationalstaat, imperialistischer Staat und Staatenbund, wo die indischen Verhältnisse kurz skizziert sind.) Immerhin wird das Verhalten des englischen Herrenhauses in ganz Indien die Stimmung ungünstig beeinflussen und auch den Kampfesmut indischer Truppen in Aegypten nicht erhöhen. Daher die Kritik der Daily News.

Die Gesamtlage ist augenblicklich folgende: Indien ist in wichtigen Bezirken unruhig, Aegypten in schwelender Gärung, der Sudan im Aufstand und die Dardanellenaktion anscheinend verfehlt. Vom Gelingen der türkischen Aktion an der Ostgrenze des Pharaonenlandes wird es abhängen, ob durch den Einmarsch türkischer Truppen die heimliche Englandfeindlichkeit im Lande in politische Kraft umgesetzt wird. Dann kann es vielleicht den Truppen des Sultans, den Schwärmen der Senussi und der sudanischen Flutwelle gelingen, die britischen Truppen zu verjagen. O. J.

(W. T. B.) **Amtlich. Großes Hauptquartier, 24. März.** (Eingegangen 3,20 Uhr.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Im Priesterwalde, nordwestlich von Pont-à-Mousson, wurde der Feind, der uns einen Geländegewinn streitig zu machen versuchte, zurückgeworfen.

Erneute feindliche Angriffe nordöstlich von Badonviller und am Reichsackerkopf brachen in unserem Feuer zusammen. Am Hartmannsweilerkopf wird zurzeit wieder gekämpft.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Unsere nördlich von Memel verfolgenden Truppen machten bei Polangen 500 Russen zu Gefangenen, erbeuteten drei Geschütze und drei Maschinengewehre und jagten dem Feinde viel geraubtes Vieh, Pferde und sonstiges Gut ab.

Bei Laugzargen, südwestlich von Tauroggen und nordöstlich von Mariampol wurden russische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Nordwestlich von Ostrolenka scheiterten mehrere russische Angriffe. Hier nahmen wir dem Feinde 20 Offiziere, über 2500 Mann und 5 Maschinengewehre ab.

Auch östlich von Plozk mißlangen mehrere feindliche Vorstöße.

Das deutsche Heer zollt herzlichen Dank der tapferen Besatzung von Przemysl, die nach vier opfervollen Monaten der Verteidigung nur der Hunger niederzwingen konnte.

Oberste Heeresleitung.

•

(W. T. B.) **Amtlich. Berlin, 24. März.** **Bei den Kämpfen nördlich Memel haben unsere Seestreitkräfte die Operationen von See aus unterstützt. Dabei wurden am 23. März vormittags Dorf und Schloß Polangen beschossen und im Laufe des Tages die Straße Polangen—Libau unter Feuer gehalten. Der stellvertretende Chef des Admiralstabs. Gez.: Behncke.**

Der dienstliche Bericht über das Ende des Kreuzers Dresden.

(W. T. B.) Amtlich. **Berlin.** 24. März. Der Kommandant von S. M. S. Dresden, der mit der Besatzung des Schiffes an Bord eines chilenischen Kreuzers in Valparaiso eingetroffen ist, berichtet dienstlich folgendes:

Am 14. März vormittags lag S. M. S. Dresden zu Anker in der Cumberland-Bucht der Insel Juan Fernandez. Hier wurde das Schiff von den englischen Kreuzern Kent und Glasgow und von dem Hilfskreuzer Orama angegriffen. Der Angriff erfolgte aus einer Richtung, in der S. M. S. Dresden nur seine Heckgeschütze verwenden konnte. S. M. S. Dresden erwiderte das Feuer, bis alle verwendbaren Geschütze und drei Munitionskammern unbrauchbar geworden waren. Um zu verhindern, daß das Schiff in Feindeshand fiele, wurden Vorbereitungen zum Versenken getroffen und gleichzeitig ein Unterhändler auf Glasgow gesandt, der darauf hinwies, daß man sich in neutralen Gewässern befände. Da Glasgow trotz diesem Hinweise den Angriff fortsetzen wollte, wurde S. M. S. Dresden gesprengt und versank um 11 Uhr 15 Minuten mit wehender Flagge, während die Besatzung drei Hurras auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte.

Hiernach ist die von englischer Seite gebrachte Darstellung, daß S. M. S. Dresden unter Hissen der weißen Flagge kapituliert habe, nicht zutreffend.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs der Marine
gez. Behncke.

Deutsche Flieger über Ossowez. — Vorrücken der Oesterreicher im Dyrtale.

Die gestrige Nachricht, daß über 3000 deutsche, nach dem Russeneinfall in Memel verschleppte Einwohner aus der Gewalt der Reichswehrhorden befreit wurden, wird mit derselben Genugtuung aufgenommen worden sein, wie die Nachricht von der Befreiung Memels. Nach Petersburger Meldungen ist der dortigen Bevölkerung das Eindringen der russischen Banden in die unbesetzte Grenzstadt als großer Sieg verkündet worden

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19150324/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG